



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und **J. G. C. Oberdieck,**
Director des Pomol. Instituts in Neustlgen. Superintendent in Zeinien bei Hannover.

Erster Band: Aepfel.

Nro. 1 — 262.

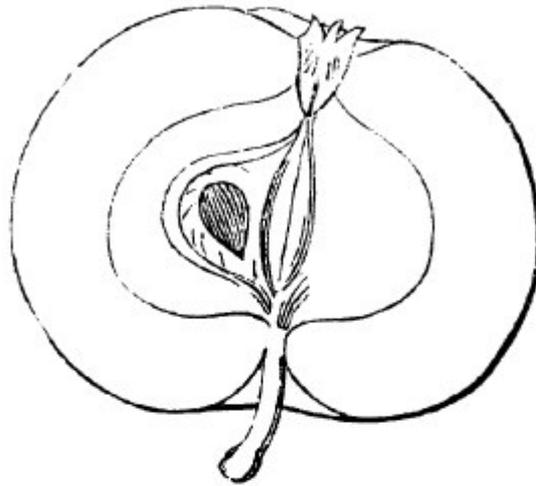
Mit 262 Beschreibungen und 290 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 95. **Rother Sommer-Api.** II, 2. Diel; IV, 2 b. Luc.; I, 1 C. Hogg.



Rother Sommer-Api. Diel. * † Juli, August.

Heimath und Vorkommen: Kam aus Mex an Diel und sagt Diel, daß er sich erst in neueren französischen Obstverzeichnissen als Api rouge d'été finde. Hat sich aus Diels Collection noch in Herrnhäusen erhalten und möchte wohl weiter kaum mehr zu finden sein. Gehört auch zu den besten Sommeräpfeln nicht, obwohl er eine noch gute Frucht ist.

Literatur und Synonyme: ich finde ihn nur bei Diel X, S. 45.

Gestalt: flachrund, mittelbauchig, klein, etwas stärker, als der Kleine Api; in seiner Vollkommenheit $2\frac{1}{4}$ " breit und $1\frac{3}{4}$ " hoch. Bauch schön rund und eben.

Kelch: langgepißt, geschlossen, mit Falten umgeben in ziemlich feichter Einlenkung, auf deren Rande zuweilen einige rippenartige Erhabenheiten sich bilden, aber nicht sichtbar über die Frucht hinlaufen.

Stiel: 1 Zoll lang, oft kürzer und fleischig, in flacher, fein rostfarbiger Höhle.

Schale: glatt, im Liegen stark geschmeidig, am Baume mit Duft belaufen. Grundfarbe grünlich gelb, später hellgelb. Bei besonnten ist die ganze Sonnenseite mit schöner, blutartiger Röthe verwaschen, welche Färbung auf der Schattenseite, sowie überhaupt bei beschatteten Früchten heller wird, mit stärker durchscheinender Grundfarbe. Weniger stark

Gefärbte, so wie die leichter geröthete Schattenseite zeigen nur die feinen, wenig bemerklichen Punkte mit rothen Kreiseln. Geruch stark, violenartig.

Fleisch: fein, fest, doch mürbe, gelblich, ziemlich saftvoll, von fein weinsäuerlichem, etwas gewürzten, ganz angenehmen Zuckergeschmacke.

Kernhaus: geschlossen, höhlartig, die geräumigen Kammern enthalten vollkommene Kerne.

Kelchröhre: geht als starker Kelch ziemlich herab.

Reifzeit und Nutzung: die Frucht reift fast noch gleichzeitig mit dem weißen Astracan, Ende Juli oder Anfang August, ist zum Genuße angenehm und für die Küche brauchbar (nach Diel zum Dämpfen mit Wein sehr brauchbar).

Der Baum bleibt, nach Diel, klein und ist sehr fruchtbar. Sommertriebe schlank, nur nach oben fein wollig, dunkelbraunroth, ziemlich reich, doch nicht stark ins Auge fallend punktirt. Blatt klein, eiförmig mit kurzer, halbaufgesetzter Spitze, 2" lang, $1\frac{1}{4}$ " breit, unten fast wollig, mit spitzigen, nicht tiefgehenden Zähnen besetzt. Asterblättchen pfriemenförmig. Augen sehr klein, herzförmig, fest anliegend auf stark vorstehenden wenig gerippten Augenträgern.

Oberdieß.